

Interdisziplinäre Perspektiven

Alltag, Politik, Bildung und Wissenschaft
am Beispiel des Forschungsobjekts Europa

Ablauf

- Aspekte der Interdisziplinarität
- Themenbezogene Beispiele interdisziplinärer Objekte
- Forschungsprojekt zu Europa

Interdisziplinarität und Alltag



- Charles Sanders Peirce (1839 – 1914)
 - multi-, und interdisziplinärer Wissenschaftler
 - 800 Publikationen, 350 Rezensionen, ca. 12000
Lexikonartikel
 - Beiträge zu 24 Wissenschaften
-
- Praxis als Ausgangs-, und Bezugspunkt aller Problemlösung
 - Wissenschaft als Lebensform; Zweck, die „reale Wahrheit“ herauszufinden
 - Wissenschaft braucht Gemeinschaft und Zusammenarbeit
 - Objekte, die in Beobachtungs- und Verfahrensweisen einer Gruppe von Forschenden gemeinschaftlich identifiziert werden können

Interdisziplinarität und Alltag



- Idee oder Objekt muss sich unabhängig von den speziellen Theorien der Einzelwissenschaften angeben lassen
- durch allgemeine, geteilte Erfahrung und vorwissenschaftliche Interpretation der „Forschenden“ → Alltag
- Metaphern sind oft Übersetzungshilfen (Gerinnung, Schwamm)
- Das „Allgemeine“ (das alltägliche Verständnis) eines Objekts ist *Geburtshelfer* für Interdisziplinarität und *Katalysator* für Weiterentwicklung der Wissenschaft
- Praxis → Allgemeinen → Besonderen → Speziellen durch Systematisierung (Kategorisierung)

Interdisziplinarität und Alltag



Zusammenfassung der wichtigen Aspekte

- Praxis
- Lebensteilung – Gemeinschaft
- Diskussion, Dialog, Diskurs, Polylog ... (Vertrauen!)
- Gemeinsames Ziel: „Reale Wahrheit“ über die Welt
- Gemeinsame Erkenntnis macht deutlich, dass wir nur im Miteinander existieren → im guten Miteinander!
- Interdisziplinarität wird zur ethischen Frage

Unser **Interesse** - das was zwischen **(inter)** uns ist **(esse)**

Aufmerksamkeit auf ein Objekt und die jeweilige Erfahrungen und Verständnisse

→ Unser „Allgemeines“ an **Inter - Disziplinarität?**

Beispiele für allgemeine Objekte

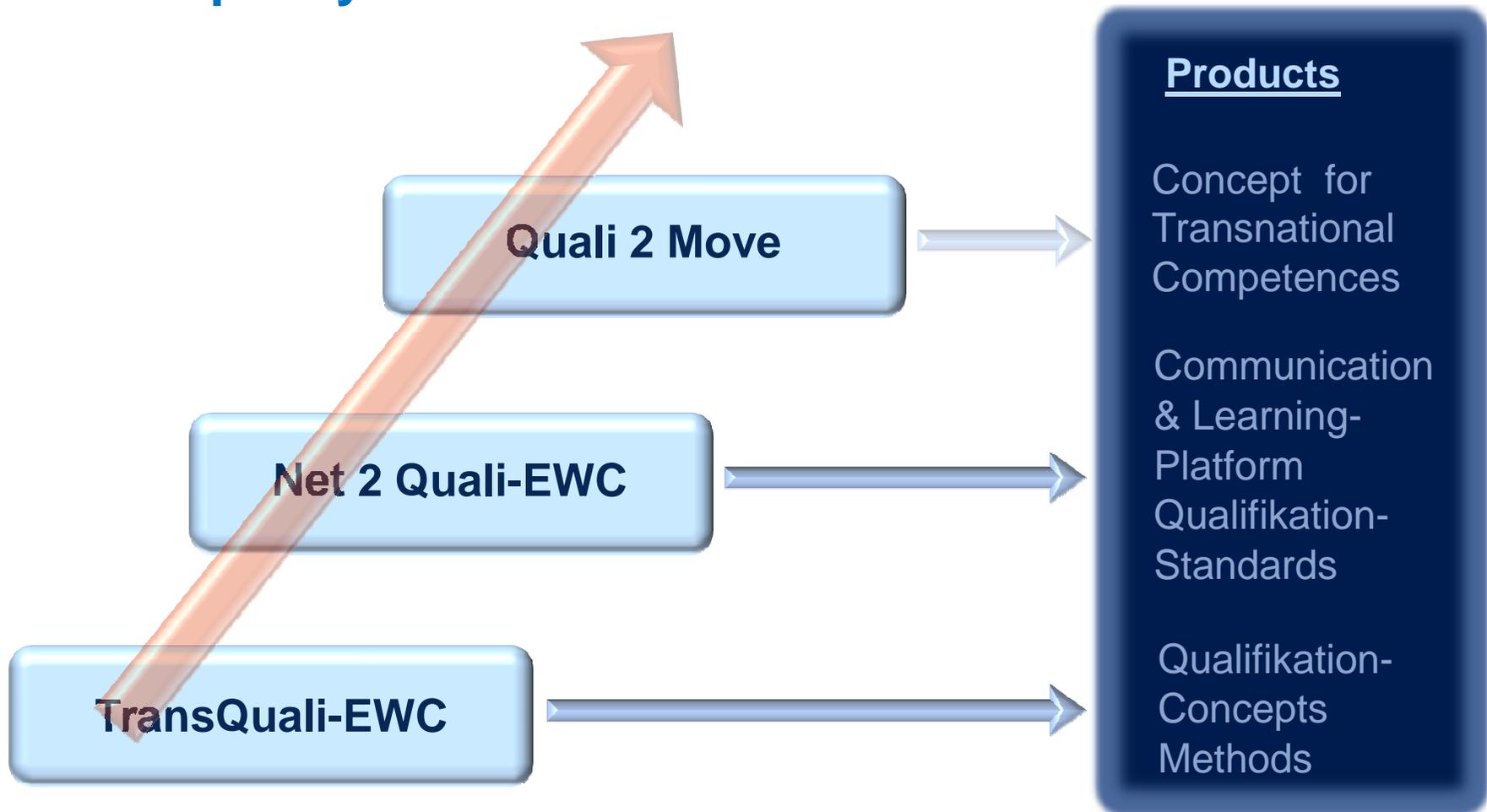
- **Inter**-nationalisierung – Beziehungen **zwischen** souveränen Nationalstaaten
(Flächenraum ist Sozialraum)
- **Supra**-nationalisierung – mehrere Nationalstaaten **übergreifend**
(Europäische Kommission, Europäischer GH)
- **Trans**-national – Starke und dauerhafte gesellschaftliche Verflechtung,
Sozialräume **durch**dringen Flächenräume (Familien,
NGOs ohne flächenbezogenes Zentrum)
- Diaspora-Internationalisierung – *transnational* aber mit klarem Zentrum
- Re-nationalisierung – (UdSSR, Jugoslawien)

Allgemeines Objekt Europa

- Ausgangspunkt – vielschichtige Europakrise
- Welches Verständnis haben wir von Europa?
- Welche Rolle spielt Europa in unserem Alltag?
- In welchem Verhältnis stehen dazu Medien und eigene Erfahrung
- Was könnte es für uns persönlich - **für unsere alltägliche Praxis** - bedeuten, wenn wir das *Projekt* Europa beenden?
- Fragen aus der und an die Pädagogik?
- Pädagogik reicht als Disziplin nicht aus?
- Interdisziplinäres Forschungsprojekt

Hintergrund des Projektes

Capacity for unions to act transnational



Kolleg Friedrich Nietzsche



2012 Fellow am Kolleg Friedrich Nietzsche in Weimar

Titel der Forschungsarbeit:

Europa aus der Krise bilden!

Philosophische Grundlagen, Aspekte und Kategorien transnational-politischer Bildung

Kolleg Friedrich Nietzsche



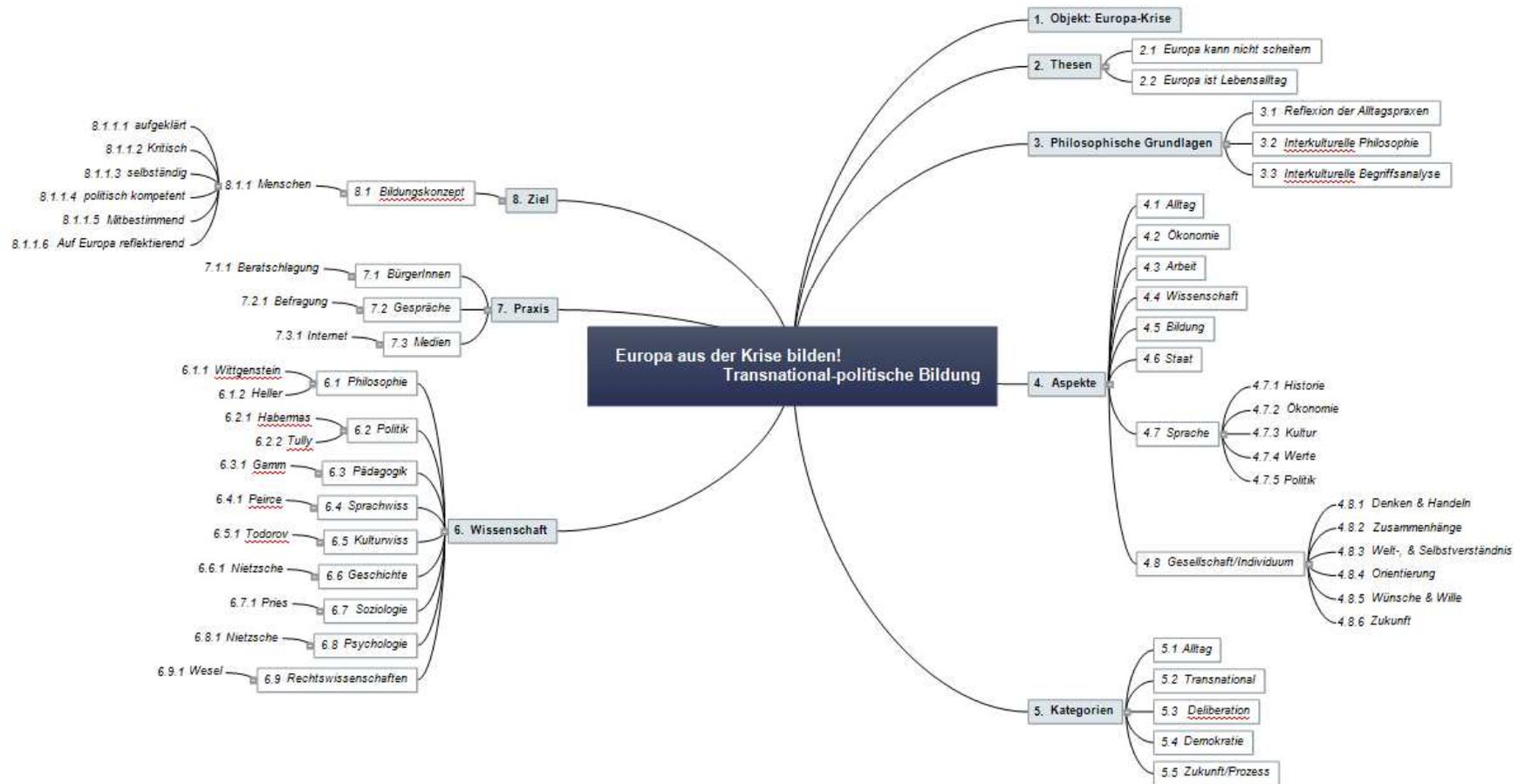
2012 Fellow am Kolleg Friedrich Nietzsche in Weimar

Titel der Forschungsarbeit:

Europa aus der Krise bilden!

Philosophische Grundlagen, Aspekte und Kategorien transnational-politischer Bildung

Beispiel für interdisziplinäres Forschungsprojekt



Fragen

- Welche Rolle spielt Europa in Deinem Alltag?
- Welches Verständnis hast Du von Europa?
- In welchem Verhältnis stehen dazu Medien und eigene Erfahrung
- Was könnte es für Dich persönlich - **für Deine alltägliche Praxis** - bedeuten, wenn wir das *Projekt* Europa beenden?

Wittgenstein

„Die für uns wichtigsten Aspekte der Dinge sind durch ihre Einfachheit und Alltäglichkeit verborgen. (Man kann es nicht bemerken, - weil man es immer vor Augen hat.)

Die eigentlichen Grundlagen seiner Forschung fallen dem Menschen gar nicht auf. Es sei denn, daß ihm *dies* einmal aufgefallen ist. (...)“

(§129 Philosophische Untersuchungen)